



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from
Emigdirect
to

Simonsen, David

Corporate sender:

(Berlin, Germany)

(Berlin, Germany)

(Berlin, Germany)

Recipient: Simonsen, David

(Kopenhagen, Denmark)

Resource type: text

Extent: 3 pp.

Languages: de

1924-10-12

Person:

Id: dsa_hicem_0403.tif

Related:

Vereinigtes Komitee für jüdische Auswanderung

(United Jewish Emigration Committee) — — Gegründet auf der Weltkonferenz in Prag 1921

הוועד היהודי המאוחד לענייני הגירה = פאראייניגטער קאמיטעט פאר אידישע אויסוואנדערונג
בוועדת פרג בשנת 1921

Vom Reichswanderungsamt anerkannte gemeinnützige Auskunftsstelle für jüdische Auswanderung

Directorium:

- a) Comité executif de la Conférence universelle juive de Secours PARIS 10, Place Edouard VII
- b) Fédération of Ukrainian Jews LONDON, 26 a Soho Square
- c) Hebrew Sheltering and Immigrant Aid Society of America („Hias“) NEW-YORK 425 - 437 Lafayette street

Landeskomitees in:

- 1. Danzig
Jacobswall 1
- 2. Lettland
RIGA
Kaafstr. 22
LIBAU
Grossestr. 24
RESCHITZA
- 3. Littauen
KOWNO
Laisvex Aleja 26 25
- 4. Polen
WARSCHAU
Muranowska 34
LEMBERG
ul. Kopernicka 24
WILNO
W. Pohulanka 16 9
KOWEL
Lucka 198
WEYHEROWO
Auswanderungslager
- 5. Rumänien
BUCAREST
Sofiajul C. A. Rosetti 9 a
ALATI
st. Apostoli 12
JASEY
str. Moroska 26
CHISINAU
str. Sinsdino 26
CERNAUTI
str. Heine 1

In der Antwort wird um Angabe der vorstehenden Nummer gebeten

Berlin W 30, den 12. October 1924
Luitpoldstr. 40
Tel.: Nollendorf 2282

Herrn

Prof. Dr. Simonsen,

Copenhagen

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre werten Zeilen über die Emigranten - Angelegenheiten im Libauerhafen haben mich sehr erfreut und mich ein übriges Mal davon überzeugt, dass jedes jüdische Weh bei Ihnen alsbald ihr Echo findet.

In Libau hat mich das Verhalten der Lokalen Administration der Baltic America Line besonders dadurch empört, dass sie mir eine Unterredung mit den Emigranten nicht gestatten wollten. Ich war mit der Absicht erschienen, die Emigranten zu beruhigen und ihnen etwas von ihrer Nervosität abzunehmen, indem ich ihnen die Mitteilung überbringen wollte, dass nun, nachdem der Vertragsabschluss zwischen unserer Organisation "Emigdirect" und der "Ica" eine Aussicht gegeben wäre, baldigst mit der Evacuation der Emigranten aus dem Hafen zu beginnen, und damit zur Liquidation der wahrhaft tragischen Notlage unserer Emigranten

zu schreiten. Wie gesagt, ist die Unterredung mir nicht gestattet worden und ich musste mir traurige Gedanken machen über die Lage dieser Unglücklichen, für welche das Emigrantenheim so gut wie ⁱⁿ ein Gefängnis umgewandelt wurde, unter Ausschluss der legitimsten Beziehungen ^{mit} der Öffentlichkeit.

Wir sind die legitimen Vertreter der jüdischen Emigranten, und haben als jüdische Wohlfahrtsorganisation immer die Interessen unserer Wanderer vertreten. Bei Regierungen und Schiffsgesellschaften immer interveniert, und wenn man uns ~~sogar~~ vor den Kopf stösst, ist es vor allem eine Herabsetzung unseres Prestiges gegenüber den Emigranten, was nicht gestattet werden darf, und vor allem kann das nur zum Schaden unserer Emigranten gereichen.

Ich würde, sehr geehrter Herr Professor, Sie höflichst darum bitten, bei einer Unterredung mit den Vertretern der Baltic America Line, mit besonderem Nachdruck auf dieses traurige Vorkommnis hinzuweisen und dahin zu wirken, durch eine Instruktion an die betreffenden Lokalen Stellen, dass sich das in Zukunft nicht wiederhole; denn vor allem müssen wir die Möglichkeit haben in jedem Moment uns ein klares Bild über die Lage unserer Schützlinge machen zu können.

Eine zweite Bitte ging dahin, der Administration der Baltic America Line zu empfehlen, nichts zu unternehmen, was als eine repressive Massregel gegen die Emigranten gedeutet werden könnte, besonders ist eine Zurücksendung nach Russland eine sehr heisse Angelegenheit, wovon die Schiffsgesellschaften sich selbst keine Vorstellungen machen können. Es wäre zu wünschen, dass keine derartige Rücksendung ohne vorherige Rücksprache mit unseren Vertretern in Libau unternommen werde.

Ausserdem möchte ich erwähnen, dass das Zimmer, welches als Küche fungiert im Libauer Emigrantenheim, und durch die Petroleumdämpfe von einer Anzahl von Primusmaschinen einen ordentlichen Begriff von einer diesseitigen Hölle abgeben könnten, auf mich einen überaus schlechten Eindruck gemacht hat. Es wäre zu wünschen, die Sache besser zu arrangieren und den Emigranten

bei der Zubereitung ihrer Speisen bessere Bedingungen zu gewähren, wobei selbstverständlich nicht die Rede davon sein kann, Ihnen diese Zubereitungen, die für sie bei den gegenwärtigen Verhältnissen geboten ist, zu verwehren. Es handelt sich nur darum die Verhältnisse zu verbessern.

Indem ich meiner Hoffnung Ausdruck gebe, von Ihnen über diese Angelegenheiten noch einmal etwas zu erfahren, verbleibe ich mit ausgezeichnetster Hochachtung,

Ihr ergebenster
W. Latzkij

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk